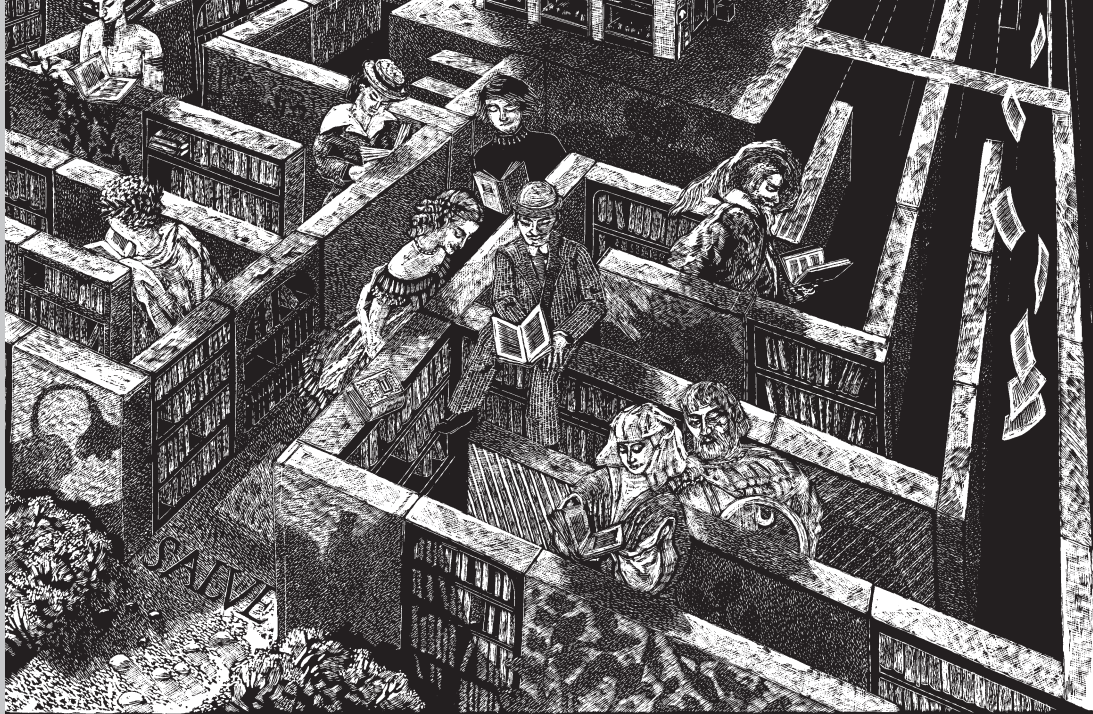


Obergass Blätter



Vor zwei Jahren haben wir eine Art Tradition begründet: ein Bild als Auftragsarbeit, im Zentrum unsere Buchhandlung und davon ausgehend die Literatur und das Lesen aus der Sicht des Künstlers, der Künstlerin. Die Chemnitzer Diplom-Grafikerin Bettina Haller hat nun einen Original Hochdruck-Handabzug geschaffen mit dem Titel «Bücherwelten», woran sie monatelang gearbeitet, respektive geschnitten hat.

Der Inhalt in kurzen Gedankenbildern:
Im Labyrinth verliert man sich
Im Labyrinth findet man sich
Im Labyrinth begegnet man nicht dem Minotaurus
Im Labyrinth begegnet man sich selbst
Im Labyrinth wird der Weg gewiesen – vorwärts oder zurück – in der Welt der Bücher heisst es nur: nicht lesen oder LESEN!

«Bücherwelten» gibt es als Plakat bei uns in der Buchhandlung, wir würden Ihnen gerne eines schenken.

Wir laden Sie herzlich ein zur

weihnachtlichen Matinée mit Manfred Heinrich

am Sonntag, 18. Dez. 2005, 11.00 Uhr
(siehe separate Einladung)

Anschliessend ab 12.00–17.00 Uhr
Sonntagsverkauf
mit Glühwein und Birnenbrot.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

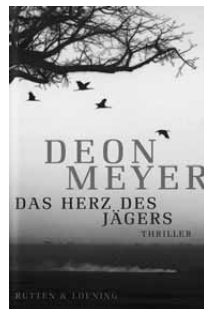
Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten

Montag 12. Dez.: 12.00–18.30 Uhr
Sonntag 18. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Montag 19. Dez.: 08.00–18.30 Uhr

Krimis

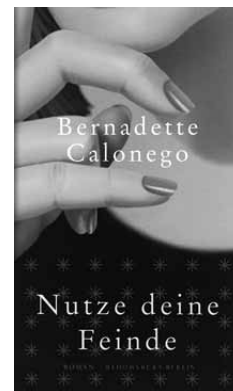


Deon Meyer;
Das Herz des Jägers
Rütten & Loening,
Fr. 36.–

Spannung. Action.
Südafrika.

Thobela führt ein bürgerliches Leben in Kapstadt, Südafrika. Er ist in Miriam verliebt, kümmert sich liebevoll um deren Sohn und arbeitet in einer Motorradwerkstatt. Niemand weiss, dass Thobela ein Killer war, der im Namen der Befreiungsbewegung tötete. Bis eines Tages die Tochter eines alten Freundes vor seiner Tür steht. Ihr Vater, ein ehemaliger Regierungsbeamter, ist gekidnappt worden, weil er eine Diskette mit belastendem Geheimdienstmaterial besitzt und diese offensichtlich verkaufen wollte. Thobela soll nun diese Diskette nach Sambia bringen, andernfalls wird sein Freund getötet werden. Er eilt – gegen besseres Wissen – seinem Freund zu Hilfe, doch schon am Flughafen wird er vom südafrikanischen Geheimdienst abgefangen. Es gelingt ihm zu fliehen, und nach langer Zeit erwachen seine alten Instinkte wieder. Auf einem entwendeten Motorrad flieht er quer durch das Land.

Nicht nur ist Deon Meyer mit «Das Herz des Jägers» ein aussergewöhnlicher Thriller gelungen, er führt uns auch vor Augen, welche tiefgreifenden Veränderungen Südafrika in den letzten Jahren erfahren hat.



Bernadette Calonego;
Nutze deine Feinde
Bloomsbury Berlin,
Fr. 34.90

Eine Stanser Journalistin, die momentan in Kanada lebt, schreibt einen Zürcher Krimi – geht das überhaupt? Überzeugen Sie sich am besten selbst:

Josefa Rehmer, Anfang dreissig, ist Event-

Managerin bei der exklusiven Lederwarenfirma Loyn in Zürich. Ihr Aufstieg in die obersten Etagen scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Doch dann setzt man ihr einen Mann vor die Nase, und zwar ausgerechnet Schulmann, der sie vor ein paar Jahren sexuell belästigt hatte. Nach einigen unangenehmen Vorfällen zieht Josefa die Konsequenzen und geht. Kurz darauf wird ihr Rivale ermordet. Und dann kommt auch ihr Chef ums Leben ...

Parallel dazu ereignet sich eine Reihe mysteriöser Unfälle. Die Opfer: Manager der inzwischen Konkurs gegangenen Swixan AG. Sie hatten ihre Mitarbeiter aufgefordert, firmeneigene Aktien zu kaufen, als sie längst vom bevorstehenden Ende der Firma wussten. Könnte es sich bei der «Unfall»-Serie um einen Rachefeldzug von einem – oder einer – der Betroffenen handeln? Und ist es tatsächlich Zufall, dass die tödlich Verunglückten alle im engen Kontakt zu Loyn standen?

Frauen, Macht und Morde: ein packender Krimi aus der Zürcher Geschäftswelt!

Romane



Saskia Noort;
Das dunkle Haus
Wunderlich Verlag,
Fr. 31.70

Wer kann wissen, was du niemandem erzählt hast?

Maria weiss, dass sie dieses Kind nicht bekommen kann. Schon jetzt wächst ihr alles über den Kopf. Sie muss Geld verdienen, kochen, die Kinder Merel und Wolf aus dem Kindergarten abholen, putzen – einfach den ganzen Haushalt schmeissen, denn ihr depressiver Lebenspartner Geert ist ihr nur ein Klotz am Bein. Verzweifelt lässt sie das Kind abtreiben. Plötzlich passiert Seltsames: Sie bekommt eine Morddrohung nach der anderen, und jede ist unheimlicher als die vorherige. Zunächst denkt sie an fanatische Abtreibungsgegner, dann verdächtigt sie Geert, dann ihren Exfreund. Irgendwann wird die Angst übermächtig, und Maria flieht mit ihren Kindern zu ihrer Schwester ans Meer. In das Haus ihrer Kindheit. Aber dort wird sie mit Erinnerungen konfrontiert, die sie lieber vergessen hätte. Wird sie wahnsinnig, wie einst ihre Mutter, hier, in diesem dunklen Haus? Oder gibt es wirklich einen unheimlichen Verfolger, der ihr immer näher kommt?

Psychologische Spannung vom Feinsten ...

Das besondere Jugendbuch



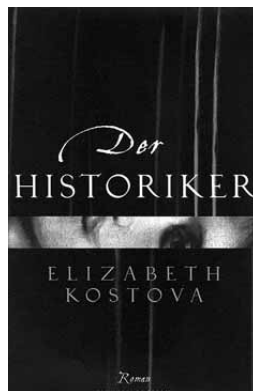
Livi Michael;
Die flüsternde Strasse
Carlsen Verlag,
Fr. 34.30

Wie kommen Kinder mit Hunger und Hass zurecht, mit Grausamkeit und Gefahr? In diesem Roman stehen zwei Waisengeschwistern Zirkusleute

und Zeitungsschreiber, Zwerge und Einbeinige zur Seite. Ein Junge und ein Mädchen, deren Tapferkeit und Treue zueinander zum Guten führt – mitten zwischen dem Zauber mythischer Gestalten und der historischen Wirklichkeit von Arbeitshäusern und Kinderhandel.

England auf dem Höhepunkt der industriellen Revolution: Weil sie den Hunger und die Grausamkeiten auf dem Bauernhof, wo sie als Verdingkinder arbeiten, nicht mehr länger ertragen, beschliessen die Geschwister Joe und Annie in einer eisigen Frühlingsnacht zu fliehen. Nun sind sie völlig auf sich gestellt und müssen ohne einen Penny auf der Strasse überleben. Schon bald empfindet Joe seine jüngere Schwester als Last. Denn Annie ist etwas Besonderes – sie kann die Toten sehen und sogar mit ihnen sprechen. Als die beiden auf eine Schaustellertruppe treffen, lässt Joe sie in der Obhut von Ehrenmann Bob zurück, der Annie mit ihren Fähigkeiten als Zuschauerattraktion vermarkten will. Endlich ist er frei! In den Strassen von Manchester schliesst er sich einer Kindergang an. Doch auch dieses Leben ist gefährlich ...

Ein Jugendroman in der Tradition von «Oliver Twist». Zum Vorlesen wie auch zum Selberlesen wärmstens von uns empfohlen!



Elizabeth Kostova;
Der Historiker
Bloomsbury Berlin,
Fr. 49.–

Spät in einer Nacht findet ein junges Mädchen in der Bibliothek ihres Vaters ein altes Buch und ein Konvolut mit vergilbten Briefen. Die Buchseiten sind unbeschrieben; nur in der Mitte prangt der unheimliche Holzschnitt eines Drachen und das Wort «Drakulya». Die darin enthaltenen Briefe, 1930 datiert, sind alle an «meinen lieben und bedauernswerten Nachfolger» adressiert, und sie führen das Mädchen mit in ein Labyrinth, in dem sich die Geheimnisse der Vergangenheit ihres Vaters mit dem mysteriösen Schicksal ihrer Mutter zu einem Drama verbinden, das weit in die Historie zurückreicht. Die Briefe fragen nach der Herkunft von Vlad dem Pfähler, dem barbarischen Herrscher und Urbild der Dracula-Legende. Eine Suche in Klöstern, Bibliotheken und Archiven beginnt, bei der die Grausamkeiten von Dracula zu Tage treten, die sich bis heute fortsetzen.

Die Autorin hat zehn Jahre an ihrem opulenten Werk gearbeitet und dabei Fiktion und historische Fakten aus der europäischen Geschichte miteinander verwoben – hier wird das Genre Dracula-Roman völlig neu erfunden!

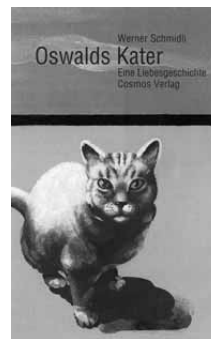


Kjell Westö;
Vom Risiko, ein Skrake zu sein
btb Verlag,
Fr. 38.50

Eine Familiengeschichte aus Finnland: Witzig, anrührend, vielschichtig – Nordländer schreiben eben nicht nur lesenswerte Krimis ...!

1952 ist ein denkwürdiges Jahr in der finnischen Geschichte: in Helsinki findet die Olympiade statt, Coca-Cola wird auf den Markt gebracht, und die finnische Schönheitskönigin wird Miss Universum. Der junge Werner Skrake, gerade von einem Studienaufenthalt in den USA zurückgekehrt, erhält den ehrenvollen Auftrag, am Tag der Markteinführung einen der Coca-Cola-Wagen zu fahren. Er bringt sich und seine Nachfahren jedoch für immer in Verruf, als er von der Strasse abkommt und seine gesamte kostbare Ladung zu Bruch geht, was in allen grossen Zeitungen bildlich festgehalten wird. Werners Sohn Wiktor Juri Ansgar – benannt nach dem Kosmonauten Gagarin und der Ich-Erzähler dieses Romans – muss sich noch Jahrzehnte später spitze Bemerkungen über den Vorfall anhören. Er selbst fasst das Leben seines Vaters gerne mit dem Begriff «metjty» zusammen, was im Finnland-schwedischen bedeutet, «in allem, was man sich vornimmt zu scheitern, eine Fähigkeit, die nicht mehr und nicht weniger als Schicksal ist».

Kjell Westö hat ein berührendes Buch über Väter und Söhne geschrieben, einen wunderbaren, Generationen übergreifenden Familienroman, in dem sich die bewegte Geschichte Finnlands spiegelt und in dem trotz viel Sprachwitz stets ein wehmütiger Unterton mitschwingt.



Werner Schmidli;
Oswalds Kater
Cosmos Verlag,
Fr. 29.–

«Er lächelte. Sie hatten kein Zeitgefühl, die Katzen; so musste es ein glückliches Leben sein. Sie dachten nicht darüber nach, was zurücklag, und ebenso wenig, was alles sie noch erwartete. Stets lebten sie für den Augenblick und niemals würden sie ihr Leben in Frage stellen und einen Entschluss fassen, wie er ihn gefasst hatte.»

Oswald, Mitte 60, gesundheitlich angeschlagen, der sich zudem mit dem Altern schwer tut, fährt auf eine griechische Halbinsel, um zu sterben. Aber er schiebt den Entschluss, sich umzubringen vor sich her; der Ort beginnt ihm zu gefallen, zudem nimmt er sich einer alten und verwahrlosten Katze an. Und wie sich zwischen ihnen eine Beziehung entwickelt und die Katze sich erholt, verliert sich das Gefühl, ausserhalb von allem zu sein. Oswald hat plötzlich Verantwortung übernommen. Und er verliebt sich in eine ortsansässige Griechin. Als sich dann eine Gelegenheit ergibt, aus dem Leben zu scheiden, hängt er, in höchster Not und Gefahr, an seinem Leben.

Eine kleine Geschichte über einen desillusionierten Menschen, der unverhofft ins Leben zurück findet.



James Meek;
Die einsamen Schrecken der Liebe
Droemer Profile,
Fr. 34.90

Die grosse Liebe zu ihrem im Ersten Weltkrieg verloren gegaubten Mann verschlägt die schöne Anna Petrowna in den postrevolutionären Wirren in das kleine sibirische

Städtchen Jasyk. Von einer mystischen Gemeinschaft bewohnt, wird der Ort kurz darauf durch die Ankunft eines geheimnisvollen Fremden in seinem Frieden bedroht.

Wer ist dieser Fremde, der durch Schnee und Eis aus einem Gefangenenlager im hohen Norden bis nach Jasyk geflohen ist? Und was hat es mit seinem angeblichen Verfolger auf sich, der Unaussprechliches getan hat und nun ganz Jasyk in Angst und Schrecken versetzt? Und welchen Zauber verübt der fremde Ankömmling auf Anna Petrowna?

James Meek hat lange Jahre als Auslandskorrespondent in der ehemaligen Sowjetunion verbracht. So erstaunt es nicht, dass dieses ungewöhnlich intensive und bis zur letzten Seite spannende Leseerlebnis auch durch genaue Detailkenntnis Russlands und dessen Bürgerkriegs überzeugt. Zudem verbindet der Autor auf eine selten geglückte Weise Spannung mit Anliegen, historische Genauigkeit mit allgemeinen Befunden über menschliche Verhaltensweisen.



Lea Reimanns Tipp:
Kristin Hannah;
Was wir aus Liebe tun
Marion von Schröder,
Fr. 35.–

Mit achtunddreissig steht Angela de Saria vor den Trümmern ihres bisherigen Lebens: sie wird niemals Mutter werden und ihr Mann

hat sie deswegen verlassen. Erst die Freundschaft mit der jungen Lauren lässt Angela entdecken, dass das Glück eine zweite Chance für sie bereithält.

Angela muss sich eingestehen, dass ihre Träume vom Familienglück sich nicht mehr erfüllen lassen werden. Ihre Ehe zerbricht daran, dass sie kinderlos bleiben wird. Um sich abzulenken, hilft sie ihrer Mutter und ihren älteren Schwestern, das italienische Familien-Restaurant wieder in Schwung zu bringen. Nach dem kürzlichen Tod des Vaters ist die Zukunft des Lokals ungewiss. Angela lernt Kochen und kann ihre Erfahrung als PR-Managerin in Form von innovativen Ideen einbringen. Doch dann berührt die Freundschaft mit der jungen Kellnerin Lauren erneut den wunden Punkt in ihrem Leben. Lauren entdeckt, dass sie schwanger ist. Soll Angela das ungewollte Kind adoptieren? Die Freundschaft zu Lauren aufs Spiel setzen, für die sie selbst so etwas wie eine Mutter geworden ist?

Ein wunderbarer Unterhaltungsroman, geschrieben mit grossem Einfühlungsvermögen – kurz, etwas fürs Herz in der kalten Jahreszeit!



Karine Nägelis Tipp:
Justine Lévy;
Nicht so tragisch
Kunstmann Verlag,
Fr. 29.90

Mit einer präzisen Leichtigkeit schreibt Justine Lévy über das Suchen, Finden und Verstehen der Liebe, berührend und mutmachend zugleich.

Louise liebt Adrien. Blutjung haben sie geheiratet, ein Traumpaar für alle, die die berühmten Eltern kennen. Und für sich selbst: denn heisst Liebe nicht im anderen aufgehen, dieselben Sachen mögen, dasselbe denken, fühlen, sagen? «Eines Tages wirst du mich verlassen», hat Adrien immer zu ihr gesagt, absurd war das, aber es gehörte mit zum Spiel. Bis Adrien selbst Louise verlässt, für Paula, die Geliebte seines Vaters. Die Welt gerät aus den Fugen. Unvorstellbar, plötzlich selbst Entscheidungen treffen zu müssen, je wieder zu jemandem «Ich liebe dich» zu sagen. Erst allmählich lässt Louise die Frage an sich heran, was denn da so schrecklich schiefgelaufen ist. Eine Geschichte der Verletzlichkeit und Abhängigkeit tut sich auf, aber langsam löst sich die Erstarrung. Warum kann Louise nicht einfach leben wie Pablo, mutig und mit Lust an der Auseinandersetzung, an Bewegung und täglicher Veränderung? Denn Pablo liebt Louise, und nicht nur das ist neu. Ihm kann sie nah sein, ohne mit ihm zu verschmelzen, ohne Angst vor Verrat und unerreichbaren Idealbildern. Und sollte sie ihn eines Tages verlassen oder er sie, wird es traurig sein. Aber nicht so tragisch.

Justine Lévy ist die Tochter des Philosophen Bernard-Henri Lévy und lebt als Verlagslektorin in Paris. Ihr Roman vom Scheitern einer symbiotischen Liebe wurde in Frankreich als Schlüsselroman gelesen und stand monatelang auf den Bestsellerlisten.

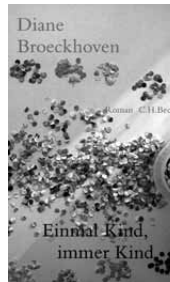


Evelyn Bitterlis Tipp:
Yann Apperry;
Das zufällige Leben des Homer Idlewilde
Aufbau-Verlag,
Fr. 36.–

Homer Idlewilde, Vagabund, Träumer, Naturmensch, liebt das Müsiggsein und die Freiheit – im kleinen Nest Farrago im Norden

Kaliforniens. Wenn Homer nicht gerade riskante Streiche ausheckt, um seinen «inneren Bosheitsbeutel» zu entleeren, Bordellbesuchen nachgeht oder die Wälder Kaliforniens durchstreift, befindet er sich meist auf der Flucht vor dem Sheriff von Farrago, der ihn verfolgt, um ihn für seine Missetaten zu strafen oder sich für seine letzte Heldentat zu bedanken. Farrago beherrscht eine ganze Schar eigentümlicher Kauze, die dem Romanhelden in Sachen Schrulligkeit in nichts nachstehen: Elijah, der sich mit Hilfe einer alten Industriewaschmaschine den Traum einer eigenen Schmiede erfüllen will, Fausto, der kluge Einzelhändler, der einer verlorenen Freundschaft nachtrauert und Ophelia, die Prostituierte aus dem örtlichen Bordell, die Homer liebt. Far away, long ago, es verläuft alles etwas ruhiger in Farrago als sonst in der Welt, wo amerikanische Astronauten den Mond betreten und der Vietnamkrieg seinem Ende entgegen geht. Doch seit Homer in einer Nacht beim Fall einer Sternschnuppe den Wunsch ausgesprochen hat, sein Leben möge aus der Bedeutungslosigkeit herausgelangen und zu einem Schicksal werden, überschlagen sich die Ereignisse.

Eine Odyssee der eigenen Art, ein Buch voll tragischer, ungeheuer komischer und bewegender Geschichten.



Marlyse Philipps Tipp:
Diane Broeckhoven;
Einmal Kind, immer Kind
C.H. Beck,
Fr. 26.80

Es sind die fünfziger Jahre im katholischen Flandern, und Flora, die in ihrem Dorf in der Poststelle arbeitet, hat sich damit abgefunden, von ihrer

dominanten Mutter bei Familienfeiern blossgestellt und wegen ihrer Unfruchtbarkeit gehänselt zu werden. Als die Mutter jedoch plötzlich an einem Schlaganfall stirbt, sucht Flora Trost in den Armen des Handwerkers Mon und wird zur Überraschung aller schwanger.

Ihre Tochter Rosa ist ein stilles, etwas sonderbares Kind, das von Flora vergöttert wird, sich aber langsamer entwickelt als andere Kinder. Sie geht in eine Klosterschule und darf dort bei der Ablage helfen. Flora hortet das Geld, das ihr fleissiger Ehemann verdient, und auch sein nicht unbeträchtliches Erbe in einem Versteck im Haus, weil sie den Banken nicht traut. Nur Rosa, der Flora das Geld zugedacht hat, weiss, wo es ist. Flora stirbt viel zu früh und Rosa, die mit ihrem Vater allein lebt, lernt irgendwann Wout kennen, der auch ein bisschen langsam ist. Die Liebe lernen sie dann doch, aber Mon und Wouts Mutter lassen diese Liebe nicht zu. Erst zwanzig Jahre später, als Mon sich ins Altersheim zurückziehen will, holt Rosa das versteckte Geld hervor. Beginnt jetzt ihre Zukunft?

Diane Broeckhoven erzählt anrührend von der Liebe zwischen Eltern und Kindern, die mitunter skurrile Formen annehmen kann. Aber auch von Wünschen und Träumen, die manchmal auf seltsame Weise in Erfüllung gehen.

Bildbände



Marc Valance/ Michael T. Ganz;
gelb fahren – 100 Jahre Postauto
Werd Verlag,
Fr. 69.–

Das Buch zum gelben Geburtstag!

1906 verkehrte zwischen Bern und Detligen das erste Schweizer

Postauto. Damit nahm die Erfolgsgeschichte des grössten Schweizer Busunternehmens ihren Anfang: Heute fahren Schweizer Postautos zusammengerechnet fünfmal täglich um die Welt. Das Buch zum 100-Jahr-Jubiläum ist mehr als eine Festschrift. Die Autoren zeichnen ein aktuelles Bild des gelben Transportmittels auf dem Hintergrund seines Werdegangs, bis hin zu neuesten Entwicklungen und Anpassungen an den liberalisierten Mobilitätsmarkt. Das Unternehmen, seine Geschichte, der technische Fortschritt und die nahezu mythische Bedeutung der «nationalen Institution» Postauto sind die Themen des Textes, den Porträts und Gespräche mit Menschen rund um das Postauto ergänzen. Viel Raum erhält das Bild: Neben historischen Aufnahmen prägen fünf fotografische Postautofahrten durch typische Schweizer Landschaften das Werk.



Simon Wells;
Die Beatles – Tag für Tag
Kneesebeck Verlag,
Fr. 58.–

Ein Muss für jeden Beatles-Fan!

Die Beatles eroberten mit ihrer Musik die Welt im Sturm. Alles ist über sie gesagt, alle Bilder gezeigt – meinte man. Bis kürzlich das berühmte Hulton Getty Archiv zahlreiche unbekanntere Fotografien aus seinem Bestand freigegeben hat, die in diesem Band erstmals veröffentlicht werden. In chronologischer Reihenfolge zeigen die Bilder die Beatles während der ersten Jahre ihrer Erfolgsstory in ihrer Heimat Liverpool, auf Konzerttourneen, im Tonstudio und bei Dreharbeiten bis hin zu jenem legendären Konzert im Januar 1969, als die vier auf dem Dach des Apple-Gebäude in der Saville Row spielten und den Londoner Verkehr zum Erliegen brachten ...

Simon Wells' Erläuterungen versetzen uns unmittelbar in den Kontext der Aufnahmen. Seine Kommentare werden oft unterstrichen von Originalzitate der Beatles. So werden die Sixties, die Zeit des Aufbruchs, der Skandale, der Revolution, wieder lebendig – Tag für Tag.

Autobiographisch



Daniela Binders Tipp:
**Irene Dische;
Großmama packt aus
Hoffmann + Campe,
Fr. 39.90**

In einer rasant erzählten, ebenso komischen wie furchtlosen Familiensaga verleiht die amerikanisch-deutsche Autorin Irene Dische ihrer Grossmutter eine ganz eigene Stimme.

Die gute Katholikin Elisabeth Rother kennt kein Tabu, ganz egal, ob es sich um ihr Ehebett, um die Juden, um den Lieben Gott oder um die Gestapo handelt. Allerdings gibt es keine Katastrophe, nicht einmal die Flucht nach Amerika oder der Zweite Weltkrieg, die sie so sehr beschäftigt wie ihr weitverzweigter Clan.

So lernen wir den Ehemann Carl kennen, die Tochter Renate, deren Ehemänner, die beiden Enkel Carlchen und Irene und natürlich das Mädchen für alles, Liesel, die der Familie Rother von Breslau sogar nach Amerika folgt.

Irene Dische löst auf virtuose Weise ein ewiges Problem der Literatur: das der Autobiographie. Bekanntlich verstrickt sich jeder in ein Lügenknäuel, der sein eigenes Leben beschreiben will. Aus diesem Dilemma befreit sich die Autorin, indem sie sich dem gnadenlosen Blick ihrer überlebensgrossen Grossmutter aussetzt. – Wunderbar!



Alex Schneebelis Tipp:
**Vesna Goldsworthy;
Heimweh nach Nirgendwo
Deuticke Verlag,
Fr. 36.–**

Vesna Goldsworthy erzählt in ihrem Buch die Geschichte einer Familie, die es im kommunistischen Jugoslawien zu Wohlstand und Ansehen bringt, erzählt von Krankheit und Verlust, von der Suche nach sich selbst und davon, in einer fremden Sprache zu leben und zu lieben.

Es ist die Lebensgeschichte der Autorin selber, die in Belgrad als behütetes und geliebtes Kind einer Familie aus dem serbischen Mittelstand aufgewachsen ist, schon früh erste Erfolge als Autorin hat, sich in einen Engländer verliebt und als junge Frau nach London gezogen ist. Wir lernen Vesnas reizende montenegrinische Grossmutter kennen, auf die jede Art von Vorurteil magische Anziehungskraft ausübt und die ihrem neu gewonnenen britischen Schwiegeronkel Vorträge über das Pökeln von abgetrennten Köpfen hält; wir sehen den Jugoslawienkrieg aus der Sicht einer serbischen BBC-Moderatorin und die Rituale der britischen Oberschicht aus dem Blick eines neuen Mitglieds, das vom Balkan kommt.

Vesna Goldsworthy hat ein humorvolles, kluges und sehr persönliches Buch geschrieben und nicht zuletzt die bittersüsse Geschichte einer Liebe von der Art, «vor der sich die Weltmeere teilen». Es ist aber auch viel mehr als ein blosses Buch der Erinnerung: ein grosses Stück Literatur über das, was unser Leben ausmacht.

Das besondere Reisebuch



**Patrick Leigh Fermor;
Eine Zeit der Gaben – Zu Fuss nach Konstantinopel:
Von Hoek van Holland an die Donau, Der Reise 1. Teil
Dörlemann Verlag,
Fr. 39.–**

Zu Fuss zum Meer, die Feder im Gepäck – grosse Reiseliteratur vom Feinsten!

An einem verregneten Dezembertag macht sich der achtzehnjährige Patrick Leigh Fermor zu Fuss, quer durch Europa, nach Konstantinopel auf. In dem Jahr, in dem Hitler an die Macht kommt, wandert der vielseitig interessierte junge Mann durch Wiesen und Wälder, verschnittene Städte und die Salons der guten Gesellschaft. Er macht Bekanntschaft mit Handwerkern, Arbeitern und Direktoren, er nächtigt in ärmlichen Hospizen, Scheunen und auf märchenhaften Schlössern. Mit wachem Geist nimmt er nicht nur die Schönheit der Landschaften wahr, sondern erahnt das Heraufziehen des Sturms.

In seiner poetischen und präzisen Sprache erzählt der Autor von Menschen und Begegnungen, Landschaften und Orten im Europa vor dem Krieg. Und erweist sich als ebenso genauer wie gebildeter, selbstironischer Beobachter, sein Erlebnishunger ist schier unstillbar, seine Beschreibungswut unstillbar. Patrick Leigh Fermor lässt zudem vor unserem inneren Auge noch einmal das Europa erstehen, das wenige Jahre später endgültig in Schutt und Asche versinkt.

Unsere diesjährige Whisky-Auswahl aus der Strathblair Collection:



**Bowmore
Vintage 1993, 8-jährig**
Region: Islay
Geschmack: Rauch, Salz, Tropenfrüchte.
Trotz seiner Jugend ein echtes «Schwergewicht»!
Preis: Fr. 73.–/Flasche



**Highland Park
Vintage 1985, 16-jährig**
Region: Highlands, Orkney Islands
Geschmack: Heidehonig, Salz und wenig zarter Rauch, im Abgang lang und salzig.
Stammt aus Schottlands nördlichster Destillerie.
Preis Fr. 109.–/Flasche



**Rosebank
Vintage 1992, 9-jährig**
Region: Lowlands
Geschmack: frisch und grasig, mit Anklängen an Zitrusfrüchte und intensiver Fruchtsüsse.
Die Rosebank-Distillery ist leider seit 1993 geschlossen.
Preis Fr. 75.–/Flasche

Wir freuen uns, wenn Sie auf ein Glas bei uns vorbeischaun!

Unser Team:



Daniela Binder



Elisabeth Bitterli



Evelyn Bitterli



Karine Nägeli



Marlyse Philipp



Lea Reimann



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen